

© Basler Zeitung; 26.05.2016; Seite bazab36

Faksimile

Stadt

Linke und Bürgerliche gemeinsam für die BKB-Totalrevision

Parteiübergreifender Schulterchluss gegen Occupy-Referendum

Von Serkan Abrecht

Basel. Es ist ein seltenes Zusammentreffen in der Startup Academy am Picasso-Platz. Die Startup Academy ist ein gemeinnütziger Verein, der Menschen mit Geschäftsideen und Menschen mit Wissen und Erfahrungen zusammenbringt. Gestern eben auch parteiübergreifend die Basler Politiker.

Gemeinsam traten CVP-Grossrat Felix Meier, SVP-Grossrat Patrick Hafner und die Parteipräsidenten Brigitte Hollinger (SP), Patricia von Falkenstein (LDP), Luca Urgese (FDP) und Katja Christ (GLP) vor die Medien. «Obwohl sich nicht alle Parteien in sämtlichen Punkten der Totalrevision des BKB-Gesetzes einig sind, stehen wir heute trotzdem geschlossen für ein Ja in der Abstimmung vom 5. Juni», erklärte Hollinger.

Die Totalrevision wurde im Grossen Rat mit überwältigender Mehrheit beschlossen, doch das Gegnerkomitee, bestehend aus der Gruppe Occupy Basel und der BastA!, hat das Referendum gegen die Revision ergriffen. Das neue Gesetz sei zu lasch formuliert und könne weitere unethische Spekulationen der Basler Kantonalbank (BKB) nicht verhindern, argumentieren die Gegner der Revision. Auch dass der Bankrat nicht mehr vom Grossen Rat gewählt werden könne, führe zum Kontrollverlust über die Basler Bank. Dies sei jedoch notwendig, um den schärferen internationalen Richtlinien Folge leisten zu können, hielt Felix Meier fest. «Es braucht dringend eine Professionalisierung in der Organisationsstruktur.» Zudem werde dem künftig kleineren Bankrat die Geschäftstätigkeit enorm eingeschränkt. «Riskante Geschäftsarten werden der BKB mit der Revision verboten», sagte von Falkenstein.

Meldestelle für Whistleblower

Die Revisionsgegner fordern zusätzlich eine externe Meldestelle für Whistleblower, sodass diese keine Repressionen zu befürchten hätten. Die Totalrevision sehe aber nur eine interne Meldestelle vor, bei der man firmeninterne Missstände vortragen kann. «Wir haben hier Vertrauen in die BKB, dass diese gegen Missstände seriös vorgehen wird», sagte Hollinger. Auch habe die BKB vorgeschlagen, das Konzerninspektorat in solchen Fällen hinzuzuziehen.